

2027

>30 Millionen
bestandene
Prüfungen

50
Jahre
STARK

STAR
Prüfung

**MEHR
ERFAHREN**

Realschulabschluss

Hessen

Deutsch

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben
- ✓ Übungsaufgaben im Stil der Prüfung



Inhalt

Interaktives Prüfungstraining

Vorwort

Die Abschlussprüfung im Fach Deutsch: Überblick

1	Aufbau und Auswahl der Prüfungsaufgaben	1
2	Zeiteinteilung und Bewertung	3

Die Abschlussprüfung: Grund- und Merkwissen

Prüfungsteil I: Lesen

1	Den Leseprozess steuern	5
2	Leseaufgaben lösen	6
2.1	Geschlossene Aufgaben lösen	7
2.2	Halboffene und offene Aufgaben lösen	10
2.3	Arbeitsanweisungen (Operatoren) im Überblick	13
3	Sachtexte verstehen	15
3.1	Die Absicht hinter dem Text erkennen	15
3.2	Textsorten unterscheiden	16
4	Literarische Texte verstehen	18
4.1	Epische Texte untersuchen	18
4.2	Lyrische Texte untersuchen	22
5	Form und sprachliche Gestaltung eines Textes	26
5.1	Sprachliche Mittel erkennen	26
5.2	Sprachliche Mittel im Überblick	30

Prüfungsteil II: Schreiben

II.A Textproduktion (Wahlaufgabe)

6	Den Schreibprozess steuern	33
7	Schreibaufgaben lösen	36
7.1	Erzählen	36
7.2	Berichten	38
7.3	Beschreiben	40
7.4	Argumentieren: Erörterung und Stellungnahme	41
7.5	Textsorten unterscheiden	45

8	Einen Text überzeugend gestalten	49
8.1	Geschickt formulieren	49
8.2	Zitate gezielt einsetzen	50

II.B Sprachliche Richtigkeit

9	Prinzipien der Rechtschreibung kennen	51
10	Grundregeln der Rechtschreibung kennen	53
10.1	Vokale und Konsonanten	53
10.2	Rechtschreibstrategien anwenden	55
10.3	Groß- und Kleinschreibung	57
10.4	Getrennt- und Zusammenschreibung	58
10.5	Grundregeln der Zeichensetzung: Kommas richtig setzen	61
10.6	Die Wörter „das“ und „dass“ unterscheiden	63
11	Grundregeln der Grammatik kennen	64
11.1	Wortarten	64
11.2	Die Deklination (Die vier Fälle)	65
11.3	Die Konjugation des Verbs: Personalformen, Tempora, Modi, Aktiv und Passiv	66
11.4	Satzglieder	73
11.5	Sätze	75

Übungsaufgaben zu Teil II.B: Sprachliche Richtigkeit

Großschreibung	79
Fehlerkorrektur	80
Umgang mit dem Wörterbuch	82
Zeichensetzung	85
Satzgefüge und Satzreihen	87
das/dass	89
Zeitformen	89
Kasus	91
Passiv	93
Indirekte Rede	95

Übungsaufgaben im Stil der Abschlussprüfung

Sachtext

Aufgabe 1: Kerstin Viering: Ängstliche Riesen	97
---	----

Lyrischer Text

Aufgabe 2: Bas Böttcher: Dran glauben 107

Epischer Text

Aufgabe 3: Gabriele Wohmann: Denk immer an heut Nachmittag 117

Original-Prüfungsaufgaben

Abschlussprüfung 2022

Text 1: Patrick Süskind: Die Geschichte von Herrn Sommer
(*Epischer Text*) D 2022-1
Text 2: Bettina Weiguny: Die Rebellinnen (*Sachtext*) D 2022-9
Sprachliche Richtigkeit D 2022-18

Abschlussprüfung 2023

Text 1: Alex Capus: Etwas sehr, sehr Schönes (*Epischer Text*) D 2023-1
Text 2: Jan Abele: Putzen ohne Reue (*Sachtext*) D 2023-9
Sprachliche Richtigkeit D 2023-17

Abschlussprüfung 2024

Text 1: Uwe Hermann: Stillstand (*Epischer Text*) D 2024-1
Text 2: Ann-Kathrin Nezik: Ein Mann will nach oben (*Sachtext*) D 2024-9
Sprachliche Richtigkeit D 2024-17

Abschlussprüfung 2025

Text 1: Mechthild Borrmann: Drei Steine (*Epischer Text*) D 2025-1
Text 2: Susanne Grautmann: „Aber“ zerstört jede Entschuldigung
(*Sachtext*) D 2025-8
Sprachliche Richtigkeit D 2025-15

Abschlussprüfung 2026 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2026 freigegeben und die zugehörigen Musterlösungen ausgearbeitet und redaktionell geprüft sind, können sie als PDF auf der Plattform MySTARK heruntergeladen werden (Zugangscode vorne im Buch).



Autorinnen:

Marion von der Kammer (Grund- und Merkwissen)
Susanne Falk (Grund- und Merkwissen, Übungsaufgaben im Stil der Abschlussprüfung)

Die Original-Prüfungsaufgaben wurden vom Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen erstellt.

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

das vorliegende Buch hilft dir, dich selbstständig und effektiv auf die Prüfung zum Realschulabschluss im Fach Deutsch vorzubereiten. Wenn du es gründlich durcharbeitest, bist du für alle Anforderungen der Prüfung gut gerüstet.

- Das erste Kapitel gibt dir einen **Überblick** über den Aufbau der Prüfung. Hier kannst du auch nachlesen, wie du deine Zeit während der Prüfung am besten einteilst.
- Im Kapitel „**Grund- und Merkwissen**“ erfährst du, was von dir bei der Bearbeitung der Aufgaben in den Prüfungsteilen „**Lesen**“ (Teil I) und „**Schreiben**“ (Teil II) verlangt wird. Hier kannst du nachschlagen, welche **Aufgabenformate** dich erwarten und worauf du beim **Verfassen eines Textes** achten musst, damit du im Prüfungsteil „**Textproduktion**“ (Teil II.A) gut abschneidest. Außerdem findest du eine ausführliche Darstellung der wichtigsten Regeln zur deutschen **Rechtschreibung, Zeichensetzung** und **Grammatik**.
- Auf die neuen Aufgabenformate zur **sprachlichen Richtigkeit** kannst du dich mithilfe der **Übungsaufgaben zu Teil II.B** optimal vorbereiten.
- Die anschließenden **Übungsaufgaben** sind **im Stil der Abschlussprüfung** aufgebaut. So kannst du selbstständig einüben, wie man an Prüfungsaufgaben herangeht und wie man sie erfolgreich löst.
- Am Ende des Buchs findest du die **Original-Prüfungsaufgaben** aus den Jahren **2022 bis 2025**. Die Aufgaben zeigen dir ganz genau, was dich in der Prüfung erwartet. Am besten führst du zu Hause schon einmal eine „eigene“ Prüfung durch. Das hilft dir auch bei der Zeiteinteilung während der Prüfung.
- Auf der Online-Plattform *MySTARK* stehen dir die **digitalen Inhalte** zum Buch zur Verfügung. Hier kannst du die **Original-Prüfungsaufgaben 2026** als PDF herunterladen und auf das **interaktive Prüfungstraining** zugreifen. Es bietet dir viele zusätzliche Aufgaben, mit denen du am PC oder Tablet für die Prüfung üben kannst. Den Link zur Plattform sowie deinen persönlichen Zugangscode findest du vorne im Buch.



Zu diesem Band gibt es ein **Lösungsbuch** im A5-Format (Best.-Nr. Q06140L). Es enthält ausführliche Lösungen und wertvolle Hinweise zur Bearbeitung der Aufgaben.

Sollten nach Erscheinen dieses Buchs noch wichtige Änderungen für die Abschlussprüfung 2027 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, findest du aktuelle Informationen dazu ebenfalls auf *MySTARK*.

Viel Spaß beim Üben und vor allem viel Erfolg in der Prüfung!

Prüfungsteil II: Schreiben

II.A Textproduktion (Wahlaufgabe)



Flashcards:
Wichtiges
wiederholen

6 Den Schreibprozess steuern

Wenn du einen Text erstellst, solltest du vermeiden einfach draufloszuschreiben! Vor dem Schreiben kommt das Planen: Durchdenke die Schreibaufgabe gründlich und bereite dich sorgfältig vor. Was du in die Vorbereitung investierst, sparst du anschließend beim Schreiben. Außerdem verhilft dir eine gute Planung dazu, deinen Text auch ansprechend zu gestalten. Du wirst dann nur selten etwas durchstreichen müssen, und auch Ergänzungen und Fußnoten erübrigen sich meist. Das macht einen guten Eindruck!

Vorbereiten

Überlege dir zunächst, ob du nahe am Text arbeiten möchtest oder lieber etwas freier schreibst: Von den beiden Schreibaufgaben, die dir in der Prüfung zur Auswahl vorgelegt werden, bezieht sich in der Regel nur eine direkt auf den **Prüfungstext**. Die zweite Wahlaufgabe greift zwar meist das Thema des Textes auf, zur Bearbeitung der Aufgabe brauchst du den Text jedoch nicht. Hier sollst du in erster Linie auf dein **Erfahrungswissen** zurückgreifen.

Zu der Aufgabe, für die du dich entschieden hast, erstellst du als Erstes einen **Schreibplan**. Gehe dabei so vor:

Schritt für
Schritt

Das Schreiben vorbereiten

1. Lies die Aufgabe genau durch und überlege, was von dir verlangt wird. Stelle dir folgende Fragen und **notiere** dazu in **Stichworten** die Antworten:
 - Wie lautet das **Thema**?
 - Welche **Art von Text** sollst du schreiben: einen berichtenden, erzählenden ...?
 - Wird eine bestimmte **Textsorte** verlangt? Z. B. ein Brief, Tagebucheintrag ...
 - **Wer** schreibt den Text? Welches **Ziel** soll mit dem Text erreicht werden?
 - An welche **Leserschaft** wendet sich der Text? Welche **Erwartungen** hat diese an den Text?
 2. **Sammle Ideen** zum Thema. Halte alles, was dir in den Sinn kommt, stichwortartig fest. Am besten notierst du es in Form einer Tabelle, eines Clusters oder einer Mindmap.
 3. Ordne deine Ideen. Bringe sie in eine **sinnvolle Reihenfolge**. Du kannst deine Stichworte z. B. nummerieren. Das ist dein **Schreibplan**.
 4. Überlege, wie dein Text **anfangen** soll. Versuche geschickt zum eigentlichen Thema hinzuführen. Halte deine Ideen wieder stichwortartig fest.
 5. Überlege, wie dein Text **enden** soll. Du kannst nicht einfach nach dem letzten Stichpunkt aufhören. Frage dich, wie du deine Ausführungen überzeugend abrundest.
-

Schreiben

Orientiere dich beim Schreiben deines Textes an dem Schreibplan, den du erstellt hast. Beginne mit der Einleitung, schreibe danach den Hauptteil und runde deinen Text durch einen geeigneten Schluss ab. Am besten verfährt du so:

Schritt für Schritt

Eine Schreibaufgabe bearbeiten

1. Am schwierigsten ist der Einstieg, also die **Einleitung**. Nimm deshalb ein extra Blatt und schreibe probeweise deine Einleitung auf. Eventuell brauchst du mehrere Entwürfe. Wenn du mit einem davon zufrieden bist, überträgst du ihn auf das Schreibpapier. Zwei bis drei Sätze genügen.
2. Beginne nun den **Hauptteil**. Nimm dir nach und nach alle notierten Stichworte vor und formuliere deine Gedanken sorgfältig aus. Gehe so vor:
 - Lies jeden Satz, den du fertiggestellt hast, durch, bevor du den nächsten Satz beginnst. Das kostet nicht viel Zeit, hilft dir aber, ungeschickte Formulierungen sofort zu erkennen und zu korrigieren.
 - Beginne jeweils einen neuen Absatz, wenn du dich dem nächsten Stichwort aus deinem Schreibplan zuwendest. Das ist leserfreundlich, und es zeigt auch, dass du ein klares Konzept für deinen Text hast.
 - Zähle deine Gedanken nicht nur auf. Finde geschickte Überleitungen zwischen den einzelnen Sätzen und Absätzen. Verwende passende Konjunktionen (z. B. *wenn, aber*), Adverbien (z. B. *deshalb, trotzdem*) und Pronomen (z. B. *er, dieser*), um Verbindungen zwischen deinen Aussagen herzustellen.
3. Nachdem du dein letztes Stichwort ausgeführt hast, schreibst du den **Schluss**. Es ist nicht leicht, ein überzeugendes Ende zu finden. Probiere wieder mehrere Entwürfe auf einem extra Blatt aus. Wenn du mit einem Entwurf für den Schluss zufrieden bist, überträgst du ihn unter deinen Text. Es genügen wieder zwei bis drei Sätze.

Beispiel

In dem folgenden Auszug aus einem Brief an die Schulleiterin sind die Sätze geschickt durch Konjunktionen oder Adverbien miteinander verbunden:

Immer mehr Schülerinnen und Schüler kommen ohne Frühstück zur Schule. Das führt dazu, dass sich viele von ihnen spätestens ab der dritten Stunde nicht mehr richtig auf den Unterricht konzentrieren können, weil ihnen der Magen knurrt.

Tipp

Um **Sätze geschickt** miteinander zu **verbinden**, kannst du auch komplette **adverbiale Bestimmungen** einfügen, z. B. so: „Immer mehr Schülerinnen und Schüler kommen ohne Frühstück zur Schule. Schon im Laufe der ersten Schulstunden haben deshalb viele von ihnen Konzentrationsprobleme.“ Wenn du adverbiale Bestimmungen an den Satzanfang stellst, hat das zudem den Vorteil, dass die Reihenfolge der Satzglieder nicht immer gleich ist. Durch diese Abwechslung im Satzbau wirkt dein Text nicht monoton.

Überarbeiten

Lies deinen Text noch einmal sorgfältig durch. Korrigiere dabei ungeschickte Formulierungen und Fehler. Gehe so vor:

Schritt für Schritt

Den ausformulierten Text überarbeiten

1. Versuche, deinen Text **innerlich laut zu lesen**; dann bemerkst du mögliche Schwachstellen am ehesten.
2. Suche nach Fehlern und ungeschickten Formulierungen:
 - **Vermeide** unschöne **Wiederholungen**. Wenn z. B. in aufeinanderfolgenden Sätzen (oder im selben Satz) zweimal derselbe Ausdruck fällt, klingt das unbeholfen. Ersetze das wiederholte Wort besser durch ein Synonym oder Pronomen.
 - Wenn du im Text **Pronomen** verwendet hast (z. B. Demonstrativpronomen wie *dieses* oder *das*), frage dich immer, ob es eindeutig ist, **worauf sie sich beziehen**. Du selbst weißt natürlich, wofür diese „Platzhalter“ stehen. Aber der Leserin oder dem Leser ist vielleicht nicht klar, wer *er* oder was *das* sein soll.
3. **Korrigiere** die Fehler und Schwachstellen, die dir aufgefallen sind. Gehe so vor:
 - Kleinere Korrekturen nimmst du direkt im Text vor: Streiche z. B. ein falsch geschriebenes Wort sauber durch (mit Lineal!) und füge die richtige Schreibweise darüber ein.
 - Bei größeren Korrekturen streichst du die ganze Textstelle durch. Versieh sie mit einem Zeichen z. B. mit * oder a) oder 1. Schreibe die korrigierte Version unter Wiederholung dieses Zeichens auf ein extra Blatt, das du deiner Arbeit beifügst.
 - Solltest du einmal vergessen haben, einen neuen Absatz zu beginnen, kennzeichnest du die Stelle mit ¶. So wird deutlich, dass hier ein neuer Gedanke beginnt.

Beispiel *Wenn die Schüler selbst eine Cafeteria betreiben,*

Verantwortung
lernen sie ~~Verantwortung~~ zu tragen.

Sie müssen ~~dann einkaufen und verkaufen.~~*

**) sich dann um die Einkäufe kümmern und auch den Verkauf übernehmen.*

Tipp

Achte darauf, dass deine **Korrekturen eindeutig** sind. Wenn du mehr als einmal eine größere Textstelle korrigieren musst, nimm jedes Mal ein anderes Zeichen z. B. *, **, *** oder a), b), c) oder 1, 2, 3. Beim Lesen muss klar sein, welche Korrektur für welche Textstelle gelten soll. Schreibe die Korrekturen auch nicht durcheinander auf dein Korrekturblatt, sondern richte dich von der Reihenfolge her nach ihrem Vorkommen im Text.

Patrick Süskind
Die Geschichte von Herrn Sommer

Zu der Zeit, als ich noch auf Bäume kletterte – lang, lang ist's her, viele Jahre und Jahrzehnte, ich maß nur wenig über einen Meter, hatte Schuhgröße achtundzwanzig und war so leicht, dass ich fliegen konnte – nein, das ist nicht gelogen, ich konnte wirklich fliegen damals – oder wenigstens fast, oder sagen wir besser: Es hätte seinerzeit tatsächlich in meiner Macht gelegen zu fliegen, wenn ich es nur wirklich ganz fest gewollt und richtig versucht hätte, denn ... denn ich erinnere mich genau, dass ich einmal um ein Haar geflogen wäre, und zwar war das im Herbst, in meinem ersten Schuljahr, als ich von der Schule nach Hause ging und ein dermaßen starker Wind blies, dass ich mich, ohne die Arme auszubreiten, so schräg wie ein Skispringer gegen ihn anlehnen konnte, schräger noch, ohne umzufallen ... und als ich dann gegen den Wind anlief, über die Wiesen den Schulberg hinunter – denn die Schule lag auf einem kleinen Berg außerhalb des Dorfes – und mich nur ein bisschen vom Boden abstieß und die Arme ausbreitete, da hob mich der Wind empor, und ich konnte ohne Anstrengung Sprünge von zwei, drei Metern Höhe und zehn, zwölf Metern Weite machen – oder vielleicht nicht ganz so weit und nicht ganz so hoch, was spielt das für eine Rolle! –, jedenfalls flog ich *beinahe*, und hätte ich nur meinen Mantel aufgeknöpft und beide Hälften in die Hände genommen und wie Flügel ausgebreitet, dann hätte mich der Wind vollends emporgehoben und ich wäre mit größter Leichtigkeit vom Schulberg über die Talsenke zum Wald gesegelt und über den Wald hinweg hinunter zum See, wo unser Haus lag, und hätte dort zum grenzenlosen Staunen meines Vaters, meiner Mutter, meiner Schwester und meines Bruders, die zum Fliegen alle schon viel zu alt und zu schwer waren, hoch über dem Garten eine elegante Kurve gedreht, um dann hinaus über den See zu schweben, fast bis ans andere Ufer hinüber, und mich endlich gemächlich zurücktragen zu lassen und immer noch rechtzeitig zum Mittagessen zu Hause einzutreffen.

Aber ich habe den Mantel nicht aufgeknöpft und bin nicht wirklich hoch hinaufgeflogen. Nicht weil ich Angst vor dem Fliegen gehabt hätte, sondern weil ich nicht wusste, wie und wo und ob überhaupt ich je wieder würde landen können. Die Terrasse vor unserem Haus war zu hart; der Garten zu klein, das Wasser im See zu kalt für eine Landung.

50 Aufsteigen, das war kein Problem. Wie aber kam man wieder herunter?

Beim Bäumeklettern war das ähnlich: Hinaufzukommen bereitete die geringsten Schwierigkeiten. Man sah die Äste vor sich, man spürte sie in der Hand und konnte ihre Stärke prüfen, ehe man sich an ihnen hochzog und dann den Fuß auf sie setzte. Aber beim Hinunterklettern sah man nichts und musste mehr oder weniger blindlings mit dem Fuß im tieferliegenden Geäst herumstochern, ehe man einen festen Tritt fand, und oft genug war der Tritt eben nicht fest, sondern morsch oder glitschig, und man glitt ab oder brach durch, und wenn man sich dann nicht mit beiden Händen fest an einen Ast geklammert hatte, fiel man wie ein Stein zu Boden, folgend den sogenannten Fallgesetzen, die der italienische Forscher Galileo Galilei schon vor fast vierhundert Jahren entdeckt hat und die heute noch gelten.

Mein schlimmster Sturz ereignete sich in demselben ersten Schuljahr. Er erfolgte aus viereinhalb Metern Höhe von einer Weißtanne, verlief haargenau nach dem ersten Galileischen Fallgesetz, welches besagt, dass die durchfallene Strecke gleich dem halben Produkt aus Erdbeschleunigung und Zeit im Quadrat ist ($s = \frac{1}{2} g \cdot t^2$), und dauerte infolgedessen exakt 0,9578262 Sekunden. Das ist eine extrem kurze Zeit. Das ist kürzer als die Zeit, die man braucht, um von einundzwanzig auf zweiundzwanzig zu zählen, ja sogar kürzer als die Zeit, die man braucht, um die Zahl „Einundzwanzig“ ordentlich auszusprechen! So enorm schnell ging die Sache, dass ich weder meine Arme ausbreiten noch meinen Mantel aufknöpfen und als Fallschirm verwenden konnte, ja dass mir nicht einmal mehr der rettende Gedanke kam, dass ich ja eigentlich gar nicht zu fallen brauchte, da ich doch fliegen konnte – gar nichts mehr konnte ich denken in diesen 0,9578262 Sekunden, und ehe ich überhaupt begriff, *dass* ich fiel, krachte ich auch schon gemäß dem zweiten Galileischen Fallgesetz ($v = g \cdot t$) mit einer Endgeschwindigkeit von über 33 Stundenkilometern auf dem Waldboden auf, und zwar so heftig, dass ich mit meinem Hinterkopf einen armdicken Ast durchschlug. Die Kraft, die dies bewirkte, heißt Schwerkraft. Sie hält die Welt nicht nur im Innersten zusammen, sie hat auch die vertrackte Eigenschaft, alles, sei es groß oder noch so klein, mit brachialer Gewalt an sich heranzuziehen,

und nur solange wir im Mutterleibe ruhen oder als
100 Taucher unter Wasser schweben, sind wir schein-
bar von ihrem Gängelband befreit. Nebst dieser ele-
mentaren Einsicht trug ich von dem Sturz eine
Beule davon. Die Beule verschwand schon nach
105 an derselben Stelle, wo einst die Beule gewesen
war, ein sonderbares Kribbeln und Pochen, wann
immer sich das Wetter änderte, besonders wenn
Schnee in der Luft lag. Und heute, fast vierzig Jahre
später, dient mir mein Hinterkopf als zuverlässiges
110 Barometer, und ich kann genauer als der Wetter-
dienst vorhersagen, ob es morgen regnen oder
schneien wird, ob die Sonne scheint oder ob ein
Sturm heraufzieht. Auch glaube ich, dass eine ge-
wisse Konfusion und Unkonzentriertheit, an der ich
115 neuerdings leide, eine Spätfolge jenes Sturzes von
der Weißtanne ist. So fällt es mir beispielsweise im-
mer schwerer, beim Thema zu bleiben, einen be-
stimmten Gedanken kurz und knapp zu formulie-
ren, und wenn ich eine Geschichte wie diese erzäh-
120 le, dann muss ich höllisch aufpassen, dass ich den
Faden nicht verliere, sonst komme ich vom Hun-
dertsten ins Tausendste und weiß zum Schluss nicht
mehr, womit ich überhaupt angefangen habe.

Quelle: Patrick Süskind: Die Geschichte von Herrn Sommer. In: Daniel Keel, Daniel Kampa (Hg.): Einfach nur Geschichten. Deutschsprachige Erzähler, Zürich 2006, S. 274 ff.

Teil I: Lesen

1. Kreuze die richtige Aussage an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. 6 Pkt.

a) Als der Erzähler dank des starken Windes fast geflogen wäre, war es

- Frühling.
- Sommer.
- Herbst.
- Winter.

b) Der Erzähler

- ist ein Einzelkind.
- hat zwei Schwestern.
- hat keine Eltern.
- hat eine Schwester und einen Bruder.

c) Um nach einem Flug sicher zu landen wäre _____ gewesen.

- die Terrasse zu hart
- der See zu klein
- die Angst zu groß
- der Garten zu steinig

d) Der Erzähler fiel _____ von der Tanne.

- in seiner Kindergartenzeit
- im ersten Schuljahr
- in der zweiten Klasse
- nach viereinhalb Schuljahren

- e) Bei dem Sturz durchbrach der Erzähler
- einen morschen Gartenstuhl.
 - die kalte Wasseroberfläche.
 - eine stabile Trittleiter.
 - einen armdicken Ast.
- f) Die Geschichte wird _____ später erzählt.
- wenige Wochen
 - etwa 21 Jahre
 - genau 33 Jahre
 - fast 40 Jahre

2. Kreuze die richtige Aussage an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. 4 Pkt.

- a) „... ich maß nur wenig über einen Meter, ...“ (Z. 2 f.) bedeutet hier, dass der Erzähler
- etwas mit einem Metermaß ausgemessen hatte.
 - als Junge knapp über einen Meter groß war.
 - mit seinen kleinen Füßen nur mäßig weit gehen konnte.
 - über einen Meter weit fliegen konnte.
- b) „um ein Haar“ (Z. 11) bedeutet hier
- beinahe.
 - ein bisschen.
 - weit.
 - sofort.
- c) „gemächlich“ (Z. 40) bedeutet hier
- leise.
 - hastig.
 - langsam.
 - pünktlich.
- d) „blindlings“ (Z. 58) bedeutet hier
- unaufmerksam.
 - vorschnell.
 - erblindet.
 - suchend.

3. a) Welche der folgenden Aussagen sind richtig? 2 Pkt.

Die Erzählung

- A** besitzt nur einen einzigen Handlungsstrang.
- B** hat nur einen Protagonisten.
- C** wird von einem personalen Erzähler erzählt.
- D** hat keinen offenen Anfang.

Kreuze die richtige Antwort an.

- Nur A und C sind richtig.
- Nur A und D sind richtig.
- Nur B und C sind richtig.
- Nur B und D sind richtig.

b) Welche der folgenden Aussagen sind richtig? 2 Pkt.

Der Erzähler

- A** besuchte als Kind eine Schule auf einem Berg.
- B** hatte Probleme und Angst davor, auf Bäume zu klettern.
- C** fiel exakt so lange, wie man braucht, um „einundzwanzig“ zu sagen.
- D** hat als Erwachsener Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren.

Kreuze die richtige Antwort an.

- Nur A und B stehen im Text.
- Nur A und D stehen im Text.
- Nur B und C stehen im Text.
- Nur C und D stehen im Text.

4. Die Zeilen 5 bis 6 enthalten eine Parenthese.
Erkläre dieses Stilmittel und seine Wirkung an dieser Textstelle. 3 Pkt.

5. Die Textstelle „..., da hob mich der Wind empor, ...“ (Z. 22) enthält eine Personifikation.

Erkläre dieses Stilmittel und seine Bedeutung im Text.

3 Pkt.

6. a) Der Erzähler übertreibt an mehreren Textstellen, z. B. „..., ich konnte wirklich fliegen damals ...“ (Z. 5 f.).

Zitiere drei Textstellen, die zeigen, dass der Erzähler nie wirklich geflogen ist.

3 Pkt.

- b) Arbeite anhand von Textbeispielen zwei weitere Übertreibungen des Erzählers heraus.

4 Pkt.



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK